

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im: **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

zur Kenntnis im:

---

**Betreff: Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Kulturkonzeption**

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung: Zusammenstellung der Ergebnistabellen / Statistik

---

### **Zusammenfassung:**

Welche kulturellen Angebote es in Tübingen gibt und wie die kulturpolitische Entwicklung der Stadt in den kommenden Jahren aussehen wird: damit beschäftigt sich eine Kulturkonzeption, die zur Zeit von der Verwaltung erarbeitet wird. Die Entwicklung dieser Konzeption wurde als Prozess in mehreren Schritten und unter breiter Beteiligung verschiedener Interessengruppen angelegt. In einer Bestandsaufnahme wurden zunächst die Kultureinrichtungen befragt. Danach wurden über 20 Fach- und Spartengespräche geführt. In einem weiteren Verfahrensschritt wurden Workshops für die Bürgerschaft und die Mitglieder des Gemeinderats angeboten. Der letzte Schritt des Prozesses war eine in Zusammenarbeit mit der Kulturwissenschaftlerin Nora Wegener, Expertin für Besucherforschung, Evaluation und Kulturmanagement, entwickelte Bürgerbefragung, die im Herbst 2011 durchgeführt wurde. Die Befragung wurde vom Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FöV) in Speyer ausgewertet.

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung, die den letzten Baustein zur Fertigstellung der Kulturkonzeption bilden, werden mit dieser Vorlage vorgestellt.

### **Ziel:**

Information des Ausschusses für Kultur, Integration und Gleichstellung über die Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Kulturkonzeption und das weitere Vorgehen.

## **Bericht:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Die Verwaltung arbeitet derzeit an einer Kulturkonzeption, die im ersten Halbjahr 2012 vom Gemeinderat beschlossen werden soll. Ziel ist es, mit dieser Konzeption einen kulturpolitischen Referenzrahmen zu schaffen, der zum einen für Transparenz in der städtischen Kulturpolitik und -förderung, zum anderen für die selbstbewusste Positionierung von Kultur als Politikfeld steht. Der breit angelegte Beteiligungsprozess auf dem Weg zu dieser Konzeption erfolgte in folgenden Schritten:

Im Februar 2010 wurde ein Fragebogen verschickt, um eine Bestandsaufnahme der Tübinger Kulturlandschaft zu erhalten. Rund 250 Vereine, Verbände und Kultureinrichtungen erhielten die Möglichkeit, sich anhand dieses Fragebogens selbst darzustellen und im Kulturleben der Stadt zu verorten. Der Fragebogen war auch online auf der Homepage der Stadt für jeden Kulturschaffenden abrufbar. Abgefragt wurden inhaltliche, organisatorische und finanzielle Daten sowie die Perspektiven der Einrichtungen. Die Verwaltung hatte zu diesem Zeitpunkt keinen finanziellen Spielraum, um eine ausführliche Befragung durchzuführen, wollte aber den Kulturschaffenden die Möglichkeit geben, sich selbst darzustellen. Die Verwaltung rät aber dazu, eine umfassende Bestandsaufnahme in fünf bis sechs Jahren im Rahmen der Evaluation der Kulturkonzeption durchzuführen.

In der Bestandsaufnahme erhielten die Beteiligten die Möglichkeit, sich einer oder mehreren Kultursparten zuzuordnen. Anhand dieser Zuordnung lud die Verwaltung in einem zweiten Schritt zu Spartengesprächen ein (April bis Juli 2010). Eingeladen wurden auch solche Institutionen und Personen, die sich nicht an der Bestandsaufnahme beteiligt hatten, die aber nach Einschätzung des Fachbereichs Kultur eine wichtige Rolle in der vielfältigen Tübinger Kulturlandschaft spielen. In den Spartengesprächen wurde anhand eines festgelegten Gesprächsrasters mit den Akteurinnen und Akteuren des Tübinger Kulturlebens diskutiert und grundlegende kulturpolitische Fragestellungen bearbeitet. Insgesamt wurden 23 Fach- und Spartengespräche mit rund 250 Beteiligten durchgeführt.

Ende November 2010 wurde der Bürgerschaft die Gelegenheit gegeben, in insgesamt sechs Workshops an einem Tag zu verschiedenen Themenbereichen und Fragestellungen zu diskutieren und ihre Sichtweise einzubringen. Problematisch an dieser Veranstaltung war, dass nur sehr wenige Bürgerinnen und Bürger sich angesprochen fühlten. Die Workshops waren zum großen Teil mit Tübinger Kulturakteuren besetzt, die bereits an den Spartengesprächen teilgenommen hatten. Um wirklich die Bürgerschaft zu erreichen, dachte die Verwaltung bereits über eine Bürgerbefragung nach, musste das Vorhaben aber dann zunächst aufgrund der Haushaltskonsolidierung zurückstellen.

Im Frühling 2011 fanden Workshops mit Mitgliedern des Gemeinderats statt, die so über den Stand des Verfahrens und die Ergebnisse der einzelnen Schritte informiert wurden und ihrerseits ihre Gesichtspunkte formulieren konnten.

Im vorerst letzten Schritt wurde im Zeitraum vom 28. September bis 17. Oktober 2011 eine repräsentative Bürgerbefragung durchgeführt. Dabei wurden 1.000 Tübingerinnen und Tübinger nach ihrer Meinung zum kulturellen Angebot der Universitätsstadt befragt. Hiervon haben 318 Personen den Fragebogen beantwortet (222 schriftlich per Post und 96 online im Internet). Es ergibt sich daher eine Beteiligungsquote an der repräsentativen Befragung von ca. 33 %.

Bei der Bürgerbefragung zur Haushaltskonsolidierung 2010 lag die Beteiligung bei ca. 43 %, also um 10-Prozentpunkte höher. Dies dürfte nicht zuletzt dadurch zu erklären sein, dass die damalige Haushaltssituation der Stadt in der Öffentlichkeit (Presse) intensiv diskutiert worden ist. Nichtsdestotrotz kann die Beteiligung mit 33 % als gut bewertet werden.

Gleichzeitig bestand für alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich in einer offenen Befragung online zu äußern. An dieser Befragung haben sich 346 Personen beteiligt.

## 2. Sachstand

### 2.1 Repräsentativität: Geschlecht, Alter und Bildungsstand der Befragten

Der Anteil der Frauen liegt sowohl bei der repräsentativen als auch bei der offenen Befragung jeweils höher als er tatsächlich in der Stadt ist. Das Thema Kultur scheint für Frauen einen besonderen Stellenwert zu haben. Insgesamt zeigten sich die Frauen auch häufiger sehr interessiert oder interessiert am Kulturangebot als die Männer.

Bezüglich des Alters wird deutlich, dass die Befragung die „älteren“ Personengruppen, also zwischen 45 und 64 Jahren und älter, besonders angesprochen hat. Die Gruppe zwischen 45 und 64 Jahren ist gegenüber ihrem realen Anteil an der Bevölkerung um mehr als 10 % überrepräsentiert. Bei der offenen Befragung hingegen zeigt sich eine starke Häufung der Beteiligung bei den 25- bis 44jährigen. Der Anteil der Befragten, die das Abitur abgelegt haben, ist sehr hoch. Das gilt insbesondere für die Gruppe der repräsentativ ausgewählten Personen, die sich an der Kulturbefragung beteiligt haben. Es spricht vieles für die Hypothese, dass sich Personen mit höherem formalen Bildungsniveau deutlich stärker „freiwillig“, also ohne offizielle Aufforderung durch eine öffentliche Behörde oder eine Kommune, an einer Befragung beteiligen.

### 2.2. Interesse und Nutzung von Kulturangeboten

Auf die Einstiegsfrage „Sind Sie interessiert an Kunst und Kultur?“ haben 75,5 % ein großes Interesse am Thema Kunst und Kultur geäußert, bei der offenen Befragung waren dies verständlicherweise sogar 93 %. Bei der repräsentativen Befragung gaben 42,9 % an, die Kulturangebote in Tübingen mehrmals pro Jahr zu nutzen, nur 2,5 % nutzen die Angebote weniger als einmal pro Jahr. Als häufigster Grund für eine geringe Nutzung des Kulturangebots wurde sowohl in der repräsentativen als auch in der offenen Befragung „zu wenig Freizeit“ genannt, etwa 30 % sind die Veranstaltungen zu teuer. Bei den Gründen für die Nicht-Nutzung fällt auf, dass sich die Personen mit Hauptschulabschluss häufiger im kulturellen Umfeld nicht wohlfühlen und dass sie das Tübinger Kulturangebot weniger anspricht. Unter den sonstigen Gründen wurde häufig fehlende Kinderbetreuung (Babysitter) am Abend genannt, und es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass viele Veranstaltungsorte nicht barrierefrei erreichbar sind. Fast 50 % nutzen Kulturangebote in Tübingen und Umgebung, nur 4,1 % finden ihr Kulturangebot hauptsächlich außerhalb von Tübingen.

### 2.2 Zufriedenheit mit den verschiedenen Kulturbereichen

Mit dieser Frage – der ausführlichsten der Bürgerbefragung – wurden sieben Kulturbereiche bewertet. Gefragt war danach, ob die Bereiche überhaupt besucht werden und wenn ja, wie hoch die Zufriedenheit mit diesen ist (auf einer Skala von 1 bis 5, „1“= sehr zufrieden / „5“= sehr unzufrieden).

#### 2.3.1 Galerien und Museen

Das unter den Befragten bekannteste Museum ist die Kunsthalle, über die sich 74 % sehr zufrieden oder zufrieden äußerten. Mit Ausnahme des Auto- und Spielzeugmuseums Boxenstop äußerten sich

die Frauen durchweg zufriedener mit den Angeboten. Bezüglich der Altersstruktur ist auffällig, dass zum Beispiel das Stadtmuseum erst ab dem 25. Lebensjahr interessant wird. Personen mit Hauptschulabschluss bewerteten die „Kunstaustellungen“ und den Hölderlinturm eher verhalten, bewerteten aber das Automuseum, wie auch das Museum der Universität, positiv. Im Vergleich zu Personen mit Abitur sind Personen mit mittlerer Reife zufriedener mit den Kunstangeboten.

### 2.3.2 Musik

Die Liste der Zufriedenheitsskala wird angeführt von der Chormusik, der Kirchenmusik und den klassischen Konzerten. In diesen drei Bereichen sind jeweils fast 80 % der Befragten sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Angebot. Interessant ist, dass sich die Generationen bei den verschiedenen Genres manchmal sehr einig sind – z. B. in der sehr hohen Zufriedenheit über alle Altersgruppen bei Kirchen- und Chormusik – und dass manchmal die Meinungen weit auseinandergehen, vor allem bei Hip-Hop/Reggae (bei allgemein geringer Zufriedenheit), aber auch bei Jazz/Blues. Letztere ist insbesondere die einzige Musikgattung mit konstant steigender Zufriedenheit mit dem Alter. Bei der offenen Befragung wurde häufig das mangelnde Angebot an elektronischer Musik und Techno bemängelt. Insgesamt erzielte die Sparte Musik, bis auf die eben erwähnten Bereiche Pop/Rock und Hip-Hop/Reggae, überdurchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte.

### 2.3.3 Theater

Sowohl das Landestheater als auch das Zimmertheater erreichen überdurchschnittlich hohe Zufriedenheitswerte, wobei das Landestheater etwas bekannter ist. Auch bei den Theaterbesuchen sind die Frauen etwas aktiver, vor allem im Falle des Zimmertheaters. Als Alternative unter „Sonstiges“ werden häufig die studentischen Theatergruppen an der Universität und das Theater Lindenhof genannt.

### 2.3.4 Weitere Angebote (Tanz, Film, Bibliotheken, Archive, Literatur, Erinnerungskultur, Baukultur)

Das Angebot der Bibliotheken wurde von fast allen Befragten schon einmal genutzt und erhält fast 85 % Zustimmung. Ähnlich verhält es sich mit der Sparte Film. Ebenfalls positiv bewertet werden die Angebote im Bereich Erinnerungs- und Geschichtskultur und Baukultur, nur haben diese Sparten nicht den vergleichsweise hohen Bekanntheitsgrad.

### 2.3.5 Tübinger Bildungsanbieterinnen und -anbieter

Abgesehen von der Volkshochschule haben die Befragten die Bildungseinrichtungen zu über 50 % noch nie besucht. Unter ihren Nutzerinnen und Nutzern erzielen die Bildungseinrichtungen allerdings ein hohes Maß an Zufriedenheit. Die Angebote der Bildungsanbieterinnen und -anbieter, vor allem die Volkshochschule und die Familienbildungsstätte, sind ganz klar eine Domäne der Frauen. In diesem Bereich zeigen sich bei der Musikschule und dem Institut Culturel Franco-Allemand deutliche altersabhängige Zufriedenheitswerte, d. h. die Zufriedenheit steigt signifikant mit dem Alter.

### 2.3.6 Soziokultur / Freie Szene / International

Das Sudhaus besitzt sowohl einen hohen Bekanntheitsgrad als auch einen hohen Zufriedenheitswert, während bei der repräsentativen Befragung fast 60 % angeben, den Club Voltaire noch nie besucht zu haben. Angebote mit interkulturellem Hintergrund findet man anscheinend eher mit zunehmendem Alter gut (letzteres tun aber auch die sehr jungen Befragten unter 25 Jahren). Anders beim Sudhaus: dort nimmt die Zufriedenheit tendenziell mit zunehmendem Alter eher ab. Das Sudhaus und vor allem der Club Voltaire sind den älteren Befragten häufig gar nicht bekannt. Unter „Sonstiges“ werden sehr häufig das Epplehaus und der Club Mancuso genannt.

### 2.3.7 Festivals / Zeitlich befristete Angebote

In dieser Frage sind sehr unterschiedliche Angebote genannt, dementsprechend fallen auch die Antworten aus. Zum einen gibt es Events, die fast alle Bürgerinnen und Bürger ansprechen, wie das Stadtfest, das den höchsten Bekanntheitsgrad der Befragung erzielt oder das Bücherfest. Veranstaltungen wie die Friedensstadtwoche oder das Filmfestival FrauenWelten hingegen tun sich schwerer mit Publikum. Auch bei diesen Angeboten ist auffällig, dass die Zufriedenheit der Frauen bei bestimmten Veranstaltungen deutlich die der Männer übersteigt: Arabisches Filmfestival Tübingen (18 %), Tübinger Kulturnacht (17,5 %), Friedensstadtwoche (16,5 %), Tübinger Bücherfest (13 %).

## 2.4. Informationen über das Kulturangebot

Sowohl in der repräsentativen als auch in der offenen Befragung wird deutlich, dass ein hoher Anteil der Befragten sich über das Kulturangebot in der Presse oder über Plakate und Flyer informiert. Auch Tipps von Bekannten und Freunden spielen eine große Rolle, während Online-Veranstaltungskalender nur wenig genutzt werden. Unter sonstigen Informationsangeboten werden sehr häufig die Internet-Plattformen facebook und partikel genannt.

### 2.4.1 Zufriedenheit mit den Informationen über Kulturangebote

Bei der repräsentativen Befragung geben 66,2 % der Befragten an, mit den Informationen über das Kulturangebot zufrieden oder sehr zufrieden zu sein, bei der offenen Befragung äußern sich 62,5 % dementsprechend. Gelobt werden die Informationen in der Presse, die Auslagen im Bürger- und Verkehrsverein und die Plakatierung.

## 2.5 Allgemeine Zufriedenheit mit dem Kulturangebot

Bei der repräsentativen Befragung geben 70,5 % der Befragten an, mit dem Tübinger Kulturangebot zufrieden oder sehr zufrieden zu sein, bei der offenen Befragung äußern sich 68,7 % dementsprechend. Diese insgesamt sehr hohe Zufriedenheit entspricht auch den Ergebnissen bei der Befragung zur Haushaltskonsolidierung 2010. Besonders hervorgehoben wird mehrfach die Vielseitigkeit und Qualität des Kulturangebots. Kritisiert wird im Gegenzug, dass viele interessante Veranstaltungen gleichzeitig stattfinden und die Eintrittspreise zu hoch sind. Gewünscht wird vor allem ein größeres Angebot für Jugendliche.

## 2.6. Zielgruppen

Hier lautete die Frage, ob es ausreichend Kulturangebote für bestimmte Zielgruppen gibt (Kinder, Jugendliche, Familien, Singles, Seniorinnen und Senioren, Nichtakademikerinnen und Nichtakademiker, Akademikerinnen und Akademiker, Migrantinnen und Migranten, Touristinnen und Touristen). Sowohl in der repräsentativen als auch in der offenen Befragung wurde deutlich, dass das größte Defizit an Kulturangeboten für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen besteht. Für Jugendliche fehlen insbesondere Jugendhäuser und Treffs und niederschwellige Veranstaltungen. Mehrfach wird auch das Ract-Festival gefordert.

## 2.7. Mehr oder andere Angebote

Die Befragten sollten hier angeben, ob sie sich für bestimmte Kulturbereiche mehr oder andere Angebote wünschen. Die größte Zufriedenheit zeigte sich in der Sparte „Musik“, bei der sich nur 30,5 % keine anderen Angebote wünschten. Ähnlich schnitten Festivals, Galerien und Museen ab. Folgende fehlende Angebote wurden am häufigsten genannt: klassisches Theater, Tanzveranstaltungen Ü 40, Filme in Originalsprache, mehr und aktuellere Medien in der Stadtbücherei, die Festivals Afro-Brasil und Ract.

## 2.8 Handlungsbedarf

In dieser offenen Frage sollten die Befragten benennen, wo aus ihrer Sicht Handlungsbedarf im Kulturbereich besteht. Besonders häufig äußerten die Befragten folgende Anregungen:

- die Kultur braucht Räume: Konzertsaal, Veranstaltungsräume, Probenräume, Ateliers, etc.
- mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien
- das Kulturangebot sollte niederschwelliger und günstiger sein
- Qualität als Maßstab der Förderung
- Stärkung innovativer Ansätze
- Förderung der „Subkultur“ und alternativer Veranstalter
- Festivals: v.a. Ract, Afro-Brasil
- verbesserte Koordination

## 2.9 Großprojekte

31,5 % sprachen sich in der repräsentativen Befragung für einen Konzertsaal in der Innenstadt aus, 23,3 % für ein Großprojekt Schlachthof, 22,8 % für den Sudhaussaal.

## 2.10 Kulturprofil der Stadt Tübingen

Hier konnten die Befragten ihre Antwort auf die Frage „Wie sollte das Profil der Stadt Tübingen in 10 Jahren aussehen (z. B. Literaturstadt, Kunststadt, Musikstadt)?“ frei formulieren. Abgesehen von zahlreichen – durchaus bedenkenswerten – individuellen, vom Interesse der oder des jeweiligen Befragten abhängenden Einzelanregungen, lässt sich an den Antworten kein eindeutiger Wunsch nach einem spezifischen Profil ablesen. Am ehesten noch wird der Schwerpunkt auf Tübingen als einer Literaturstadt gelegt. Die Antworten, die ein Literaturprofil befürworteten, hielten sich in etwa die Waage mit der Forderung, dass Tübingen ein „Profil der Vielfältigkeit“ anstreben sollte. Nicht ganz so viele Befürworterinnen und Befürworter fand der Wunsch, dass Tübingen sich als Musikstadt präsentieren sollte. Insgesamt schätzen die Befragten im Allgemeinen die Mischung und die Vielfalt der Tübinger Kultur. Positiv bewertet wird, dass die einzelnen Kultursparten insgesamt in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, ohne dass die eine gegen die andere ausgespielt wird, ein Zustand, der erhalten werden soll. Weiterhin gewünscht wird etwa die Ausgewogenheit zwischen „Hochkultur“ und niederschweligen Angeboten, zwischen „etablierter“ Kultur und freien, soziokulturellen Ansätzen, zwischen „Events“ und der Förderung der kulturellen Basis bzw. Grundversorgung. Die kulturelle Vielfalt Tübingens soll als Stärke erhalten bleiben. Ebenso soll die zentrale Bedeutung der Kultur für alle Lebenszusammenhänge der Stadt und für Menschen jedes Alters und jeder sozialer Stellung gestärkt werden.

## 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sowie die Vorschläge und Anmerkungen dienen der Verwaltung als weiterer Baustein für die Ausarbeitung der Kulturkonzeption. Sie wird die Ergebnisse dieser Befragung bewerten, mit den Ergebnissen der anderen Prozessschritte und ihren eigenen kulturpolitischen Überlegungen abgleichen und ihre Gesamteinschätzung in die Konzeption einarbeiten.

## 4. Anlagen

Zusammenstellung der Ergebnistabellen / Statistik

**Anlage**

**Bürgerbefragung "Kulturkonzeption der Universitätsstadt Tübingen"  
Zusammenstellung der Tabellen/Statistik**

**Repräsentativität: Geschlecht der Befragten**

Tübingen		Befragung			
		Kultur		Finanz	
Geschlecht	Real	Stichprobe	Offen	Stichprobe	Offen
Frauen	53,5	57,9	50,0	55,3	43,1
Männer	46,5	42,1	50,0	44,7	56,9

**Repräsentativität: Alter der Befragten**

Tübingen		Befragung			
		Kultur		Finanz	
Alter / Jahre	Real	Stichprobe	Offen	Stichprobe	Offen
Unter 25	15,1	6,1	8,7	14,1	9,2
25 bis 44	39,8	33,1	47,2	37,6	49,0
45 bis 64	27,6	39,9	34,3	34,0	35,6
Über 64	17,5	20,8	9,8	14,4	6,2

**Repräsentativität: Formales Bildungsniveau der Befragten / Schulabschlüsse**

Ba-Wü		Befragung			
Schulabschluss		Kultur		Finanz	
Prozent (%)	Real	Stichprobe	Offen	Stichprobe	Offen
Schüler	-	1,4	2,9	0,8	0,6
Hauptschule	43,0	9,9	1,5	7,0	2,7
Mittlere Reife	28,0	10,9	8,8	20,4	11,2
Abitur	24,5	77,9	86,9	71,8	85,4



## Interesse an Kunst und Kultur

Hinweis zur Erläuterung (auch der nachfolgenden Tabellen): Die Befragten konnten ihre Einschätzung von „sehr großem Interesse“ bis zu „überhaupt kein Interesse“ auf einer (Schulnoten-) Skala von 1 bis 5 abstufen. „Top-2 Box“ bedeutet, die beiden höchsten Skalenbewertungen zusammengefasst, in diesem Falle also die „1“ (sehr großes Interesse) und die „2“, also alle Befragten, die sich mehr als indifferent (was dem Wert „3“ entspricht) äußerten.

	Stichprobe	Offen
Top-2 Box		
(%)	75,5	93,0
Mittelwert	1,95	1,34
Abweichung	0,75	0,65

## Häufigkeit der Nutzung von Kulturangeboten in Tübingen

Häufigkeit der Nutzung	Stichprobe		Offen
	Anzahl	Prozent	Prozent
nie	7	2,2	0,0
weniger als einmal pro Jahr	8	2,5	1,7
einmal pro Jahr	25	7,9	2,9
mehrmals pro Jahr	135	42,9	20,0
einmal pro Monat	62	19,7	14,2
mehrmals pro Monat	51	16,2	36,2
einmal pro Woche	20	6,3	15,9
mehrmals pro Woche	7	2,2	9,0

### Gründe, die häufigere Nutzung von Kulturangeboten in Tübingen verhindern

Bejahung Gründe	Stichprobe		Offen
	Keine Angabe	Top-2 Box	Top-2 Box
Ich habe zu wenig Freizeit	20,0	59,2	60,4
Kulturangebote interessieren mich nicht	38,9	9,6	6,1
Das Kulturangebot in Tübingen spricht mich nicht an	38,3	13,5	17,5
Ich fühle mich im kulturellen Umfeld grundsätzlich nicht wohl	41,3	5,3	5,7
Mir sind die Kulturveranstaltungen zu teuer	29,8	26,9	32,4
Ich habe niemanden, der mit mir zu Kulturveranstaltungen geht	37,1	16,4	12,3

### Wo werden Kulturangebote normalerweise genutzt

Häufigkeit der Nutzung	Stichprobe		Offen
	Anzahl	Prozent	Prozent
hauptsächlich in Tübingen	132	45,4	46,7
hauptsächlich außerhalb von Tübingen	12	4,1	5,8
in Tübingen und außerhalb	147	50,5	47,5

### Zufriedenheit mit den Angeboten der verschiedenen Kulturbereiche in Tübingen?

#### a) Galerien und Museen

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Boxenstop Auto- und Spielzeugmuseum	48,4	66,4	54,9	54,6
Hölderlinturm	35,2	58,3	31,8	51,0
Kunsthalle Tübingen	13,2	74,0	11,8	65,2
Museum der Universität Tübingen	31,1	63,0	34,4	56,8
Stadtmuseum im Kornhaus	24,5	63,3	26,3	59,2
Kunstaussstellungen in öffentlichen Gebäuden	29,2	50,3	19,9	49,8

## b) Musik

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Klassik	23,6	76,2	19,9	70,0
Jazz / Blues	36,5	61,8	24,9	66,5
Pop / Rock	36,8	43,2	24,9	46,9
Hip-Hop / Reggae	56,6	46,4	40,2	41,7
Chormusik	29,9	79,3	29,5	73,4
Kirchenmusik	31,1	78,1	29,8	78,0

## c) Theater

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Landestheater Tübingen	8,8	69,2	6,1	69,5
Zimmertheater Tübingen	32,7	73,8	24,0	76,1

## d) Weitere Angebote

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Tanz	51,3	43,2	34,7	47,2
Film	2,8	80,9	2,3	79,7
Bibliotheken	8,5	84,4	7,8	82,8
Archive	56,6	68,2	51,7	68,2
Literatur	25,8	75,6	17,9	75,5
Geschichts- und Erinnerungskultur (z. B. Vorträge, Führungen)	34,6	80,1	28,0	67,8
Baukultur und Denkmalpflege (z. B. Vorträge, Führungen)	37,1	80,9	32,4	65,5

### e) Tübinger Bildungsanbieterinnen und -anbieter

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Deutsch-Amerikanisches Institut	51,6	71,6	36,1	78,4
Familienbildungsstätte Tübingen	51,9	79,5	56,6	73,1
Institut Culturel Franco-Allemand	65,7	75,0	54,0	70,3
Tübinger Musikschule	50,0	61,2	45,4	70,5
Volkshochschule Tübingen	27,7	78,1	28,0	71,0

### f) Soziokultur / Freie Szene / International

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Club Voltaire	57,2	58,7	38,2	60,1
Sudhaus Tübingen	22,3	74,4	10,7	78,7
Angebote mit internationalem und interkulturellem Hintergrund	35,5	60,5	20,5	55,5

### g) Festivals / Zeitlich befristete Angebote

Prozentwerte	Stichprobe		Offen	
	Nie besucht	Top-2 Box	Nie besucht	Top-2 Box
Afrikafestival Tübingen	58,2	59,1	50	56,1
Arabisches Filmfestival Tübingen	73,6	77,3	56,9	64,7
CineLatino	61,6	74,7	46,2	72,9
Filmfest FrauenWelten	67,3	75,4	53,8	70,1
Französische Filmtage	43,7	84,5	28,3	79,4
Friedensstadtwoche	71,7	58,1	64,7	45,5
Jazz- und Klassiktage Tübingen	42,1	77,5	28,0	78,3
Ract! Tübingen	56,0	75,5	37,6	74,7
Tübingen lauscht	56,6	63,3	48,3	65,8
Tübinger Bücherfest	32,4	83,8	25,1	80,1
Tübinger Humorwoche	58,8	77,9	49,1	68,4
Tübinger Kulturnacht	42,8	74,8	26,6	68,1
Tübinger Stadtfest	6,9	75,7	12,4	62,2

### Wie informieren Sie sich in der Regel über Kulturangebote in Tübingen?

Medium	Stichprobe		Offen
	Anzahl	Prozent	Prozent
Presseberichte	195	61,3	52,6
Veranstaltungshinweise in der Presse	189	59,4	58,4
Radio / Fernsehen	52	16,4	13,6
Online-Veranstungskalender Bürger- und Verkehrsverein	41	12,9	24,6
Plakate	210	66,0	65,6
Online-Veranstungskalender Schwäbisches Tagblatt	47	14,8	20,8
sonstige Internetseiten	61	19,2	37,6
Online-Veranstungskalender Kulturnetz	7	2,2	11,0
Prospekte / Flyer	161	50,6	58,1
Tipps von Freunden, Bekannten, Verwandten	222	69,8	70,5
Anregungen durch Schule / Universität	58	18,2	18,5

### Allgemeine Zufriedenheit / Zufriedenheit insgesamt mit dem Kulturangebot in Tübingen

	Stichprobe	Offen
Top-2 Box (%)	70,5	68,7
Mittelwert	2,16	2,18
Abweichung	0,92	0,80

### Gibt es aus Ihrer Sicht ausreichend Kulturangebote in Tübingen für folgende Zielgruppen?

Zielgruppen	Stichprobe	Offen
	„Nein“	„Nein“
Kinder	16,7	11,3
Jugendliche	30,8	24,0
Familien	15,7	10,7
Singles / Erwachsene ohne Kinder	14,2	15,9
Seniorinnen / Senioren	16,0	4,9

Nicht-Akademikerinnen / Nicht-akademiker	14,5	13,9
Akademikerinnen / Akademiker	6,6	6,1
Migrantinnen / Migranten	17,9	12,7
Touristinnen / Touristen	9,4	7,5

**Wünschen Sie sich in den folgenden Kulturbereichen mehr oder andere Angebote in Tübingen?**

Angebote	Stichprobe	Offen
	„Nein“	„Nein“
Galerien und Museen	19,1	16,2
Musik	30,5	32,7
Theater	15,7	13,3
Tanz	20,1	14,2
Film	12,6	10,1
Bibliotheken	9,1	6,9
Archive	2,2	2,0
Literatur	7,9	7,2
Geschichts- und Erinnerungskultur (z.B. Vorträge, Führungen)	10,1	5,5
Baukultur und Denkmalpflege (z.B. Vorträge, Führungen)	8,5	6,4
Tübinger Bildungsanbieterinnen / -anbieter	3,8	2,3
Soziokultur / Freie Szene	12,6	14,7
Angebote mit internationalem und interkulturellem Hintergrund	15,7	9,8
Festivals / zeitlich befristete Angebote	24,5	20,2

**Welche Großprojekte im Kulturbereich in Tübingen würden Sie befürworten?**

Mehrfachnennungen waren möglich.

Zustimmung	Stichprobe		Offen
	Anzahl	Top-2 Box	Top-2 Box
Ausbau und Modernisierung des Hölderlinturms	38	8,4	7,5
Großprojekt Schlachthof mit Uni	105	23,3	20,0
Sudhaussaal	103	22,8	33,7
Konzertsaal in der Innenstadt	142	31,5	27,2
Lern- und Dokumentationszentrum Nationalsozialismus	63	14,0	11,7